

Der Mond ist aufgegangen

Text: M. Claudius

Musik: J. A. P. Schultz

Klavier

Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein

prangen am Himmel hell und klar; der Wald steht schwarz und

schweigen und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.

2.

Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle so traulich und so mild!
Als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.

3.

Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, wei unsre Augen sie nicht sehn.

4.

So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder! Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen und laß uns ruhig schlafen und unsern kranken Nachbarn auch.